

Schulzki. – Ich darf eine Bitte äußern, liebe Genossinnen und Genossen. Die Genossin Königsdorf macht mich darauf aufmerksam: Wir sprechen heute hier, wenn wir über Wirtschaftspolitik diskutieren, offensichtlich noch sehr oft in der Verflechtung staatlicher und politischer Verantwortung. *(Beifall)*

Wir müssen über unsere politische Verantwortung reden, das heißt über das wie, nicht über das was. Genosse Schulzki, vielleicht demonstrierst du, wie man das macht. *(Heiterkeit)*

Gunter Schulzki: Ich werde das versuchen, möchte aber zunächst einmal die für mich einmalige Gelegenheit nutzen, mich an die verehrten Damen und Herren von den Medien zu wenden, besonders an die, die mit Kameras arbeiten. Ich bin nämlich Direktor der Kamerawerke Pentacon Dresden. Wir produzieren mehrere Typen von Spiegelreflexkameras unter dem Markennamen „Praktica“. Es werden dieses Jahr etwa 350.000 Stück sein, die wir in 28 Länder exportieren, davon etwa 200.000 nach Westeuropa. Und das ist immerhin ein Marktanteil auf der Welt bei Spiegelreflexkameras von 10 Prozent. Wir haben keinerlei Absatzprobleme. Im Gegenteil, unser Problem liegt woanders: Unsere Kunden wollen mehr Kameras aus Dresden. Und gerade das ist natürlich nicht nur unser Problem, liebe Genossinnen und Genossen.

Wie kann ein Betriebskollektiv von 6.000 Werktätigen eine solche Leistungssteigerung organisieren, die unsere Marktchancen auch wahrzunehmen gestattet, und die die traditionsreiche Dresdener Kamera-Industrie wieder aus den roten Zahlen herausbringt? Aus dieser Sicht möchte ich ausgewählte Punkte zum „wie“, wie Genosse Berghofer formuliert hat, hier darstellen. Ich habe leider nicht das Privileg, die fünf Minuten überziehen zu können.

Wir brauchen eine neue Wirtschaft, und wir brauchen eine radikale Wirtschaftsreform, und wir brauchen einen Standpunkt unserer Partei dazu.

Erstens, Genosse Modrow, wie im Parteiapparat sind auch in der Wirtschaft noch alte Strukturen und Symbolfiguren existent und führen ihr Eigenleben fort. Sollen wir auch in der Wirtschaft erst von unten die Erneuerung durchsetzen? *(Beifall)*

Ich habe vergessen zu sagen, daß ich grundsätzlich dem Programm, wie es aus der Rede von Hans Modrow vor den Generaldirektoren hervorgeht, zustimme. Ich halte das genau für die Linie, die wir angehen sollten, natürlich in vielen Punkten in der Diskussion zu vertiefen.

Zweitens: Die Wirtschaft der DDR sind nicht oder nicht nur die Kombinate. Ganz im Gegenteil, die Überbetonung der Kombinate, die gewollte Reduzierung der Arbeitsteilung zwischen den Kombinaten – ich erinnere an die berühmte und berüchtigte Theorie, jedem Kombinat seinen Hochofen und seinen Rechner usw. –, das war ein Grund der Rückwärtsentwicklung in Richtung Jäger und Sammler. *(Heiterkeit, Beifall)*

Die elementare Wirtschaftseinheit auf der ganzen Welt ist dagegen der Betrieb, der sich mit anderen Betrieben vereinigen kann, wenn das sinnvoll für ihn, für seine Belegschaft oder aus Sicht der Strukturpolitik notwendig ist.